



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 232.

Hirschberg, Mittwoch, den 5. October 1887.

8. Jahrg.

* Die gegenwärtige Lage der Arbeiter

müß gegenüber der des Besitzes als eine ungleich bessere bezeichnet werden. — Raum nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges trat ein rascher wirtschaftlicher Aufschwung ein, der Allen dauernd schöne Tage vorherzusagen schien. Der Capitalist konnte sein Geld zu ziemlich hohen Zinsen anlegen, indem ihm die sichersten Staatspapiere bis 5 pCt. Rente brachten, die Industrie florirte und jeglicher Grundbesitz stieg ungemein im Preise.

Heute kann jedoch der Capitalist sein Geld mit Sicherheit nur zu vergleichungsweise niedrigen Procenten unterbringen (3½—4 pCt.), und macht oft höchst unliebsame Erfahrungen, wenn er das Capital höher verzinst haben will, wie es z. B. mit den russischen Papieren der Fall ist. Was die Industrie betrifft, so hat auch sie infolge der Politik der Freihandels eine scharfe Krise durchgemacht. Erst mit Einführung der nationalen Schutzpolitik wurde derselben wieder aufgeholfen, wenngleich ja leider trotz Fleiß und Intelligenz noch immer kein entsprechender Nutzen erzielt wird. Und nun erst die Landwirtschaft und der ländliche Grundbesitz! Sie sind in Folge des Preisrückganges der landwirtschaftlichen Producte hart bedrängt. Durch Bölle sind ja allerdings staatlicherseits Schutzmaßregeln getroffen worden, doch lange noch nicht ist der Druck von zahlreichen landwirtschaftlichen Existenzen genommen; nicht zum Mindesten ist dies übrigens eine Wirkung der Goldwährung. — So darf man wohl behaupten, daß jener schnelle wirtschaftliche Aufschwung Anfangs des vorigen Jahrzehnts den Besitzenden wenig Nutzen, ja in vielen Fällen Schaden gebracht hat. Der Arbeiter aber hat keinen Rückgang in seinen Verhältnissen erfahren, denn der Lohn, welcher in jener Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs gleichfalls ebenso

rapid als erheblich stieg, hat sich im Großen und Ganzen auf der damals erlangten Höhe gehalten, obgleich bei vielen Lebensbedürfnissen ein entschiedener Preisrückgang stattgefunden hat. Die deutsche Arbeiterbevölkerung sollte daher mit ihrem Loos nicht unzufrieden sein, wenn sie sich nicht absichtlich der Einsicht verschließen will, daß ein großer Theil der besitzenden Minderheit in verhältnismäßig ungünstiger Lage sich befindet, insofern sie genöthigt ist, sich in ihrer Lebenshaltung wesentlich einzuschränken, während nicht wenige Angehörige derselben erstlich in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind.

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 4. Octbr. Bei den Kaiserlichen Majestäten in Baden-Baden fand am Sonntag Nachmittag ein größeres Diner statt, an welchem sämtliche dort anwesende Fürstlichkeiten theilnahmen. Am Montag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und erteilte mehrere Audienzen.

* Prinz Heinrich von Preußen traf Montag in Darmstadt ein.

* Der Bruder der Prinzessin Wilhelm von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, wird in der nächsten Zeit eine Reise nach Indien antreten.

* Der Prinz-Regent von Bayern hat dem Admiraltätschef von Caprivi das Großkreuz des bayerischen Militär-Verdienstordens, dem Admiral Grafen Monts von Blanc das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael und dem Admiral Pascheu das Großcomthurkreuz desselben Ordens verliehen. — Montag Vormittag empfing der Regent die Deputation des bayerischen Abgeordnetenhauses, welche die von letzterem beschlossene Adresse überreichte.

* Der italienische Ministerpräsident, Herr Crispi, ist Montag Vormittag mit seinen Secretären von Friedrichsruh nach Italien zurückgereist. Der Reichskanzler und Graf Herbert Bismarck gaben dem Minister bis zu seinem Salonwagen das Geleit. Der ebenfalls in Friedrichsruh anwesend gewesene italienische Botschafter Graf Launay kehrte mit dem Grafen Herbert Bismarck nach Berlin zurück. Die Hinreise Crispi's nach Friedrichsruh erfolgte in strengem Incognito unter dem Namen „Edmondo Major“.

* Der am 3. October 1807 erfolgte Eintritt des Kaisers in die Armee war der Gegenstand einer Gedenkfeier, welche am achtzigsten Jahrestage in Memel veranstaltet wurde.

* Der Erzbischof von Köln hat die über das katholische Mitglied des preussischen Herrenhauses, Frhr. von Solemacher-Antweiler (wegen der an Frhr. von Schorlemer gerichteten Duellforderung) verhängte Excommunication aufgehoben, nachdem von Solemacher sein Vorgehen bedauert hat.

* Der hannoversche Provinzialausschuß beschloß, dem Provinziallandtage die Bewilligung von 335,556 Mark zu den Grunderwerbskosten des Rhein-Emss-Kanals vorzuschlagen.

* Die evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika wird demnächst noch einen Missionar und einen Diakon nach Ostafrika hinausenden. Gleichzeitig soll die Diaconissin Fräulein Marie Rentsch in Sansibar geeignete Räume für ein Krankenhaus mietzen und ein solches hier errichten. Zu dieser Unterstützung werden dann noch 2 Diaconissinnen hinausgeschickt werden.

* Die Schichau'sche Torpedofabrik in Elbing feiert heute ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Schichau hat mit seinen Booten sogar hervorragende englische Fabriken geschlagen.

Nachbarstinder.

Roman von B. W. Zell.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Lassen Sie mich für Sie setzen, — vielleicht haben Sie bemerkt, daß ich gerade heute eine sehr glückliche Hand habe.“

Der Angeredete starrte den Sprecher eine Secunde verständnißlos an, dann endlich begriff er und trat zurück, Sieben das fast geleerte Portefeuille hinschiebend.

Dieser setzte ein, — aber an den Kassenscheinen des Verlierers schien nun einmal das Unglück zu kleben, — Sieben verlor Zug um Zug, in einer Viertelstunde war die Briestafel leer.

Der junge Mann hatte es mit einem wahnwitzigen Blick, dem ein gurgelndes Aufschauen folgte, bemerkt. Er griff in die Rocktasche und wühlte darin umher. —

„Ich muß noch Geld haben,“ sagte er dabei mit heiserer Stimme. Statt dessen brachte er endlich einen blinkenden Gegenstand halb zum Vorschein, den er indeß schnell wieder zurücksinken ließ. Sieben hatte ihn doch gesehen, — es war ein Revolver.

„Bemühen Sie sich nicht,“ sagte er leichtsin zu dem Unglücklichen, dabei in die Tasche greifend und einen Haufen Gold auf den Tisch werfend. „Sie können es mir ja später zurückgeben, — versuchen Sie es einmal mit diesem Gelde. Man sagt, erspieltes Geld bringe Glück.“

Mit leidenschaftlicher Bitterkeit begann der junge Mann das Spiel zum dritten Male. Er hatte Sieben nicht geblickt, überhaupt nicht gesprochen, — seine stieren Blicke folgten nur der sich wendenden Karte. Die ge-

spannteste Aufmerksamkeit aller, die den grünen Tisch umstanden, concentrirte sich jetzt auf den verwegenen, verzweifelten Spieler, dem auch das erspielte Geld kein Glück brachte, — das Gold vor ihm schmolz zusehends zusammen und bald hatte der letzte Louisdor den Weg der Kassenscheine genommen.

Der junge Mann wandte sich jetzt, taumelnd wie ein Trunkener, zu Sieben.

„Mein Herr, ich bin in Ihrer Schuld, — leider weiß ich nicht einmal die Höhe der Summe —“

„Ich auch nicht, Verehrtester,“ unterbrach ihn sofort Sieben mit leichtem Ton. „Wir können morgen darüber weiter sprechen, — jetzt kommen Sie. Ich weiß genau, wie einem in gewissen Lebenslagen zu Muth ist, — weiß auch, wie man dergleichen hochgradige Erregungen am besten niederschlägt. Erst werden Sie dort am Büffet Selter trinken und dann eine Stunde mit mir draußen im Park spazieren gehen. Sprechen wollen wir bei diesem Spaziergange nicht, — er hat nur den Zweck, die Nerven zu beruhigen.“

„Ich danke,“ entgegnete der Andere schroff. „Ich werde, — ich habe das Bedürfnis, diese Promenade allein zu machen. Das Alleinsein, — ein unheimliches Bächeln suchte über sein hübsches Gesicht, — „das Alleinsein dürfte das einzige Beruhigungsmittel für — meine Nerven sein.“

Sieben ergriff indeß ohne Umstände seinen Arm und zog ihn fort. „Ich weiß besser als Sie, was Ihnen jetzt gut thut, — kommen Sie.“

Noch versuchte der Jüngling, sich zu sträuben.

„Aber mein Herr, Sie sind mir völlig fremd, was berechtigt Sie, über mich zu verfügen?“

„Das werde ich Ihnen morgen sagen.“ Damit zog er den kaum mehr Widerstrebenden mit hinaus. Draußen fragte er nur noch: „Wo wohnen Sie?“

„Ich kam erst heut an mit der Absicht, mich nur wenige Stunden in Monaco aufzuhalten, — habe daher kein festes Logis genommen,“ murmelte der junge Mann, sich mühsam auf das besinnend, was er sagte, als lägen zwischen jetzt und seiner Ankunft Jahre.

„Um so besser,“ gab Sieben zurück. „In meinem Schlafzimmer im Hotel stehen zwei Betten, Sie werden bei mir bleiben.“

Nach halbständiger schweigender Promenade führte er denn auch den willenlos folgenden, vom Kampf der Leidenschaften ermatteten jungen Mann in seine Wohnung, nöthigte ihn, einige Glas schweren spanischen Weines, der eine einschläfernde Wirkung ausübte, zu trinken, und blieb an seiner Seite, bis er sich auf's Lager geworfen hatte und fest einschlummert war. Dann erst griff er zum Paletot des Fremden und nahm den Revolver heraus.

„Dacht' ich's doch,“ murmelte er, die blinkende Waffe in den Händen drehend, „nagelneu, frisch gekauft! Es sollte in Monaco eigentlich keine Waffenhandlungen geben, — man muß der Spielverwaltung einen darauf bezüglichen Wink zukommen lassen.“ Dann suchte er weiter in den Taschen, warf einige Photographien, die leere Geldtasche und ein Cigarettentui achtlos bei Seite, bis er endlich gefunden, was er gesucht, — eine Tasche mit Bistrentarten. Er schüttete sie auf den Tisch; ein

Leipzig, 4. October. Vor dem Reichsgericht in Leipzig begann gestern Vormittag die Verhandlung gegen den Anarchisten John Neve, der beschuldigt ist, durch Verbreitung der „Freiheit“ und des „Rebell“ zur Ermordung des deutschen Kaisers und des Kronprinzen aufgefordert, den Kaiser beleidigt, zur Anwendung von Sprengstoffen aufgeleitet, Sprengstoffe an Andere versendet und endlich einen Meineid begangen zu haben. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte Senatspräsident Drenkmann, die Reichsanwaltschaft vertrat Oberreichsanwalt Tessenlof und Reichsanwalt Treplin, die Verteidigung führte Reichsanwalt Gryhropel. Nachdem die Zeugen und Sachverständigen, etwa 18, aufgerufen waren, beschloß der Gerichtshof den Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Verhandlung wird mehrere Tage dauern. Neve, ist kein Ausländer, wie vielfach angenommen wird, sondern ein Deutscher. Er ist am 12. April 1844 in Uelvelshüll, Kreis Eiderstadt in Schleswig, geboren.

Frankreich. Der neueste Grenzconflict gilt jetzt allgemein in der Hauptsache als erledigt, wenn man freilich auch noch die Bestrafung des Jägers Kaufmann erwartet. Nur Rochefort tobt in seinem Blatte fort und schreit nach Boulanger. — Zur Friedrichsruher Zusammenkunft behaupten die Blätter jetzt, es handle sich nur um die Ausöhnung Italiens mit dem Papst (!). — Dem in Paris anwesenden Vorsitzenden der Petersburger Stadtverordneten, Lichtschew, werden große Ehren erwiesen. Sonnabend empfing ihn das Bureau des Pariser Stadtrathes und tauschte mit ihm Verbrüderungsansprachen aus. — Das Heftblatt „Intransigeant“ erklärt, man dürfe das deutsche Almosen nicht annehmen, sondern müsse es durch eine Nationalversammlung für die Wittwe Brignon ersetzen. — Der „Figaro“ schreibt: Man hat in Berlin nicht ohne Besorgniß von den Verhandlungen Notiz genommen, welche bezüglich einer russischen Anleihe zwischen Petersburg und Paris gepflogen werden. Man weiß in Berlin nur zu gut, daß diese Anleihe zur Herstellung strategischer Eisenbahnen, an denen es Rußland mangelt, dienen soll.

Großbritannien. In London sind von Mitte Juli datirte Nachrichten von der Stanley-Expedition eingegangen, welche den günstigen Stand derselben constatiren. Freilich will Emir Pascha im Sudan, wo er sich eine ganz selbstständige Herrschaft geschaffen, bleiben.

Italien. Die „Riforma“ sagt über die Friedrichsruher Begegnung, dieselbe gebe die beruhigendste Klarstellung von der Position Italiens im Rathe der Mächte. Es sei übrigens bei den sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen Berlin und Rom ein Austausch der leitenden Staatsmänner über die Tagesfragen natürlich. Gewiß werde Crispi nur zum Wohle Italiens handeln und sich dabei die bestehenden Verträge zur Richtschnur nehmen und den Frieden sichern helfen, ohne zum Kriege zu rufen.

Bulgarien. Der bisherige deutsche Generalconsul Thielmann in Sofia hatte eine einstündige Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, Strausk. Er begiebt sich zur Uebernahme seines neuen Postens

direct nach Danstadt. — Für die bulgarischen Sobranjewahlen haben jetzt alle Parteien mit der Aufstellung ihrer Candidaten begonnen. Alle Minister haben sich zur Annahme von Candidaturen bereit erklärt. Der frühere Ministerpräsident Radoslawow tritt seinem Nachfolger Stambulow gegenüber.

Australien. Ueber den Zwischenfall von Samoa kommt nach langem Stillstehen wieder eine Meldung: König Malietoa ergab sich den deutschen Truppen und wurde an Bord des Kreuzers „Adler“ gebracht, welcher sofort in See ging. Hiernach dürfte der von Deutschland anerkannte Gegenkönig Samafese ohne Weiteres das Regiment behalten.

Locales und Provinzielles

Hirschberg, 4. October.

Die Herren Freisinnigen haben bekanntlich sehr zührihre Leute in ihren Reihen, die sich namentlich zu Wahlzeiten bemerkbar und um die Partei verbient machen, aber auch zu allen anderen Zeiten mit Geschick und Ausdauer in Stadt und Land agitiren. Es liegt das im Blut. — Mit der Zeit haben die Conservativen den Freisinnigen Einiges abgelernt; man kann die Taktik des Gegners nicht unbeachtet lassen, will man seinen Listen und Schlichen nicht zu viel Opfer bringen. Auch die Conservativen haben begonnen, in der Agitation etwas rührihrer zu sein, als bisher. Das nehmen ihnen aber die freisinnigen Macher gewaltig übel, es ist ihnen ein schmerzlicher Anblick, zu gewahren, daß auch Andere wissen, wie's gemacht wird. — Die neueste Kränkung in dieser Hinsicht hat Freiherr von Mirbach den Freisinnigen zugefügt und dadurch solchen Eindruck auf sie gemacht, daß sie ihn sofort zum „Ober-Agrarier“ haben avanciren lassen. Freiherr von Mirbach also hat — man lese und staune! — an die Mitglieder der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer ein Circular versandt, in welchem die Mitglieder ersucht werden, „sie wollen kurze Petitionen, aber mit zahlreichen Unterschriften versehen, in welchen um eine schleunige und wirksame Erhöhung der Getreidezölle gebeten wird, dem Reichstage in thunlicher Eile übermitteln.“ Zugleich bittet Freiherr von Mirbach sehr verständlich, „die Petitionen mit kurzer Begründung selbst formuliren zu wollen. Es muß der Schin künstlich gemachter Massenpetitionen mit Benutzung gleicher Formulare vermieden werden. Dann werden diejenigen, welche auch jetzt noch an der Nothwendigkeit härterer gesetzgeberischer Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft zweifeln, viel eher durch die Petitionen davon überzeugt werden, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung die Noth wirklich empfindet.“

Dieses Schreiben — man denke! — ist der „Danziger Zeitung“ „in die Hände gefallen“ und hat ihr sittliche Ballungen verursacht. „Welch ein feiner Unterschied“, so schreibt sie, „zwischen einer von Herrn Mirbach herbeigeführten, dann aber „selbst gemachten“ und einer von Herrn v. Mirbach herbeigeführten und fertig über-

sandten Petition!“

Wenn die „Danz. Ztg.“ den „feinen Unterschied“ nicht herausfindet, so ist es ihre Sache, welches Zeugniß sie ihrem Fassungsvermögen damit ausstellt. Wir

möchten das verehrte Blatt aber doch einmal auf den „feinen Unterschied“ aufmerksam machen, der zwischen der Mirbach'schen und der vom Freisinnshauptling Herrn Eugen Richter in Scene gesetzten „Massenpetition“ gegen das Branntweinmonopol besteht. Hier ehrliche Verben um ehrliche Namen, dort Hunderte von — noch dazu recht plump — gefälschten Unterschriften, man erinnere sich nur an die „Louise Chartreuse“, „Jean Cognac“ u. s. w. Faßt der Freisinn vielleicht diesen Unterschied?

Und dieser Unterschied in der Agitationsweise wird immer bestehen bleiben, wir werden Niemand in unehrlichen Manövern Concurreren machen, das sei den Machern drüben zu ihrer Beruhigung gesagt.

Um mehrfach geäußerten Wünschen aus dem Kreise unserer geehrten Leser entgegen zu kommen, veröffentlichen wir von heute ab täglich die vollständigen Ziehungslisten der Königl. Preussischen Klassenlotterie und zwar, um dafür nicht zu viel Raum einzunehmen, in besonderer Beilage.

Eine Regulirung der Wasserläufe im Kleinen ist jetzt auf dem Cavalierberg vorgenommen worden. Um die Promenadenwege vor der sonst häufig eintretenden Zerstörung infolge starker Regengüsse zu schützen, waren im Lauf der vergangenen Woche zahlreiche Arbeiter beschäftigt, gepflasterte Wasserinnen längs der Wege anzulegen. Diese Arbeiter sind nunmehr fertig gestellt.

Am nächsten Donnerstag, den 5. October, wird der Herbstconvent der ev. Geistlichen der Diocese hieselbst stattfinden. Die Bearbeitung der vom Königl. Consistorium gestellten Aufgabe über die Bedeutung des Tauf-Bathenamts hat Herr Pastor Köhling in Fischbach übernommen. Die Beichtrede bei der vorhergehenden Feier des hl. Abendmahls Seitens der Geistlichen und ihrer Angehörigen wird Herr Pastor Niebuhr halten.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind eine Anzahl hochangesehener Männer des Kreises, aus verschiedenen Berufsstellungen, zusammengetreten, um einen „Hilfsverein für die Berliner Stadtmission in Hirschberg und Umgegend“ in's Leben zu rufen, dessen Zweck sein soll, das für das ganze Vaterland und die ev. Kirche so wichtige und segensreiche Wirken derselben kräftig zu unterstützen, theils unmittelbar, durch Geldsendungen, theils mittelbar, durch Ankauf und Verbreitung ihrer Predigten, Sonntagsfreunde und sonstiger Schriften. Die bereits an mehreren Orten, auch in Hirschberg, nach dieser Richtung hin zu Tage getretenen Bestrebungen sollen dadurch einen Mittelpunkt und kräftige Förderung erhalten. Wir wünschen der guten Sache Gottes Segen. Näheres wird seinerzeit öffentlich bekannt gemacht werden.

In der gestern Abend im Saale des „alten Schießhauses“ stattgefundenen Versammlung des Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins begrüßte der Vorsitzende, Herr Pastor Lauterbach, die Erschienenen und hieß sie herzlich willkommen und richtete die dringende Bitte an alle Mitglieder, nach Kräften mitzuwirken, daß die in dem jetzt beginnenden Winterhalbjahr stattfindenden Vereinsabende sich doch immer einer zahlreichen Theilnahme erfreuen hätten.

Theil derselben zeigte auf den verschiedensten Karten je verschiedene Namen; „Reisebekanntschäften“ sagte er, sie flüchtig musternd. Der bei weitem größte Theil der Blättchen aber zeigte dieselbe Form und denselben Namen: „Arthur Baron Pleßenburg.“

„Ah, — sehr angenehm!“ sagte Sieben nun mit spöttischem Lächeln. „Ich wußte, daß es irgend ein vornehmer Reichthum sei, der da wieder einmal in's Garn gelaufen, und mir scheint, es wird sich da etwas machen lassen. Uebrigens kommt mir der Name Pleßenburg außerordentlich bekannt vor, — wo habe ich ihn nur gehört?“ Er sann nach. „Pleßenburg, Baron Pleßenburg, — mich dünkt, man sprach in S. davon. Ja, richtig, jetzt weiß ich's, — es war ja die pikante Geschichte, — eine hübschöne Barones Pleßenburg hatte sich von einem Schauspieler entführen lassen, — sollte dieser spielwütige Jüngling hier ein Verwandter, vielleicht gar der Bruder jener Dame sein? Im Leichtsinne scheinen beide allerdings geschwisterlich verwandt. Nun, ich werde es morgen ja hören. Jetzt ist es Zeit, die Ruhe zu suchen.“

Hierauf entleerte er seine Taschen, zählte das gewonnene Geld durch und verschloß es in eine eiserne Casette. Obenauf legte er den Revolver. Dann suchte er sein Lager auf.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Ein eisernes Geschenk für den eiserne Kanzler.) Zum fünfundsingzigjährigen Ministerjubiläum des Reichskanzlers ließ Lord Ranelagh in Geschenk herstellen, das seiner Verehrung für den

Fürsten einen möglichst „gewichtigen“ Ausdruck geben sollte. Es ist ein Schreibtisch, der nicht aus Holz, sondern aus leibhaftigen Kanonenlugeln gearbeitet erscheint. Die einzelnen Läden des Schreibtisches sind kunstvoll in das Innere der größten Kugeln eingelegt. Fürst Bismarck soll, als er das Geschenk empfing, gesagt haben: Der Himmel füge es, daß auch fernerhin die Kugeln der Kanonen zu so friedlicher Verwendung gelangen.

Ein schlesisches Jubiläumsgeschenk für unsern Reichskanzler, und zwar ein aus dünnem Eisenblech gefertigtes überaus kunstvolles Bouquet ist demselben von der Bismarckhütte dargebracht und soll dasselbe in der Familie des Jubilars allseitige Bewunderung erweckt haben. Das Kunstwerk wurde nach Modellen der bekannten Berliner Fabrik für künstliche Blumen von Fel. Christine Jauch angefertigt und ist ca. 75 Ctm. hoch. Die Herstellung zarterster Farrenkrautblätter u. s. w. soll geradezu bewundernswürdig sein.

Lyck, 30. Septbr. Eine schreckliche Bluttthat ist in dem Dorfe Nowaten, Kreis Johannisberg, verübt worden. Die daselbst wohnhafte Wittwe Sabugga, deren Mann im Herbst vergangenen Jahres erschlagen wurde, war mit ihren vier Kindern in große Noth gerathen und schließlich nicht im Stande, dieselben zu ernähren; sie beschloß daher, sie aus der Welt zu schaffen. In der Nacht zum Mittwoch gegen 4 Uhr begab sich die Frau mit einem Rasirmesser zu ihren schlafenden Kindern und schnitt den jüngsten, drei im Alter von vier, sechs und acht Jahren stehenden Knaben,

den Hals durch. Als sie sich nun auch an ihrer zwölfjährigen Tochter vergreifen wollte, war diese bereits erwacht und setzte der Mutter heftigen Widerstand entgegen, so daß die Nachbarn durch das Geschrei aufmerksam gemacht wurden und die Mutter an der Ausführung des Verbrechens an dieser Tochter hinderten. Es wurde nun schleunigst ein Arzt herbeigerufen, der aber nur den inzwischen eingetretenen Tod der beiden jüngsten Kinder constatiren konnte, während man hofft, den ältesten Knaben am Leben zu erhalten. Die Verhaftung der Mörderin ist bereits erfolgt.

Halle a. S., 28. Septbr. Durch die Explosion der Creppiner Werke haben neunzehn Personen Brandwunden erlitten und davon sind fünf Personen gestorben. Der materielle Schaden ist nicht von Bedeutung.

[Was eine Tournüre ist.] Eine Tournüre ist in der Jurisprudenz: Eine Uebertreibung des wirklichen Sachverhalts; in der Medicin: ein Symptom gestörter Hirnfunction; in der Theologie: eine sündliche Verunstaltung des menschlichen Körpers; in der Philosophie: das negative Sein am positiven Sein; in der Philologie; eine fremde Nachhilfe am einheimischen Stamme; in der Geschichte: ein Auswuchs in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts; in der Physik: eine unnatürliche Verdrückung des Schwerpunktes; in der Bautechnik: eine an unpassender Stelle angebrachte Decoration; in der Aesthetik: ein Merkmal des verirrten Schönheitssinnes; im Welthandel: eine Täuschung des Publikums durch Kunstmittel; im Allgemeinen: ein blühender Unfug.

Als Nachklang zum Erntefest verlas der Herr Vorsitzende hierauf ein Gedicht „Sei gepriesen, treuer Menschenvater“ und hielt im Anschluß an die 4. Bitte „Unser täglich Brot gib uns heute“ eine kurze Ansprache über das Erntedankfest. Nachdem sprach auch Herr Töpfermeister Begner über die würdige Feier des Erntefestes, und wurde ihm seitens der Versammlung lebhafter Beifall zu Theil. Es erfolgte außerdem noch die Aufnahme von zwei jungen Handwerkern in der üblichen Weise.

* Vom 24. September bis zum 1. d. Mts. sind hier 32 männliche und 13 weibliche Personen abgezogen. In Haft zur Verbüßung von Strafen sowie wegen Obdachlosigkeit und Trunksucht wurden 4 Personen gebracht, 2 Gefangenentransporte nach Zauer, 2 nach Görlitz, 3 nach Schweidnitz und 1 nach Berlin abgelassen, und wegen Uebertretung polizeilicher Vorschriften 15 Strafbefehle erlassen.

* [Polizeibericht.] Gefunden: 1 Denkmünze, 1 Telegraphenisolator.

* Für die kommenden Sonnabend stattfindende Reichstagserversammlung im Wahlkreise Sagan-Sprottau sind aufgestellt: von Fockenberg (reisl.), Oberamtmann Reinecke (natlib.), Schwager-Sorau (Socialist).

* Der König hat dem Ober-Mundschenten, Kammerherren, General-Landschaftsdirector von Schlesien und Mitglied des Herrenhauses, Grafen Carl von Büdler auf Ober-Weistritz, die Erlaubniß zur Annahme und Führung des Namens „Graf v. Büdler-Burghaus“ ertheilt.

* Folgende Eisenbahnstrecken sind zum 1. October dem öffentlichen Verkehr übergeben worden: Duppeln-Reiße mit den Bahnhöfen und Haltestellen Komprachschütz, Schiedlow, Tilmow, Lammsdorf, Nieder-Hermisdorf und Raandorf, sowie den Haltepunkten Chmielnowitz, Bauchwitz und Mannsdorf. Schiedlow-Deutsch-Weippe mit den Stationen Falkenberg in Oberschl., Schiedlow, Graaf, Dfeg und Deutsch-Weippe. Lautenburg-Soldau mit der Zwischenstation Heinrichsdorf-Buttkow. Altkena-Lädencheid mit den Stationen Altkena, Steinerne Brücke, Städtischerahme, Mühlenrahme, Altroggenrahme, zum Hohl, Dünnebreitt, Oberrahme, Hardt, Schafbrücke und Lädencheid. Bodenem-Gr.-Röhden mit den Stationen Vornum-Dahlum und Gr.-Röhden.

† Brückenberg. Bei dem kleinen Koppenteiche ereignete sich am vorigen Sonntag ein tragikomischer Fall. Eine Herde Vieh weidete in aller Gemüthlichkeit an dem Ufer des Teiches, als ein großer Hund plötzlich unter die Herde rannte und eine Ziege direct in den Teich hinein jagte. Ehe man die Ziege mit dem Rahn aus dem unfreiwilligen Bade herausbekommen konnte, war dieselbe schon ertrunken. Als nächstes Opfer erwählte sich dann der Hund den Ziegenbock, der zwar mit dem Leben davon kam, aber den Verlust seines Schwanzes, den ihm der Hund abgebissen, zu beklagen hatte.

S. Vollenhain, 3. October. Bei dem heftigen Gewitter am Donnerstag Abend traf und zerstörte ein Blitzstrahl in Wernsdorf ein Haus. Die Bewohner desselben retteten nur das Leben. Einer im Hause wohnenden Braut verbrannten sämtliche Ausstattungsgegenstände. — Am Mittwoch fanden behufs Besetzung der neu gegründeten fünften Lehrerstelle an der hiesigen Schule von drei Bewerbern Unterrichtssproben statt. Gewählt und berufen wurde Herr Adjuvant Berger aus Ober-Baumgarten. — In der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vorschuß-Vereins zu Alt-Weichenau erstattete der Kassirer Rechnung für das 1. Halbjahr c. Nach dieser balancirt die Einnahme und Ausgabe mit 231,078,16 Mk. Statutgemäß schied von dem Verwaltungsausschuß der dritte Theil aus in den Herren: Scholtzebestitzer Zimmer, Rentier Reil, Rechnungsbefugter Hanel und Lehrer Brüchner. Infolge Neuwahl wurden die letztgenannten drei Herren wiedergewählt und an Stelle des Herrn Zimmer, der seinen Wohnsitz verlegt hat, Herr Guttsbestitzer Heinrich Hofmann gewählt.

Lauban, 3. October. Das gestrige 25jährige Turner-Jubiläum gestaltete sich zu einem recht heiteren und angenehmen Feste, das von allen Seiten die vollste Anerkennung fand. Dasselbe bot in seinem im Hotel „zum Hirsch“ abgehaltenen Festabend eine so reiche Fülle von musikalisch-dramatischen, gut vorgetragenen Aufführungen, daß die Zuhörer fortwährend ihre Beifallsbezeugungen kundgaben.

Görlitz, 1. October. Unter den dem Festausschuße für die Realschul-Fubelfeier zugegangenen Beiträgen befinden sich auch einzelne von ehemaligen Schülerinnen der Mädchen-Abtheilung der höheren Bürger Schule, die bis 1859 gleichfalls unter der Leitung Professor Raumanns stand. Sie wollen durch einen Beitrag zu den Kosten des Delgemäldes des verehrten Lehrers, das in der Aula des Realgymnasiums und Gymnasiums aufgehängt werden soll, ihrer Dankbarkeit Ausdruck geben. Auch für den Stipendienfonds sind von Wittwen ehemaliger Schüler, deren verstorbene Männer dankbar die auf der Anstalt genossene Bildung als die Grundlage ihrer späteren geachteten Lebensstellung bezeichnet haben, Beiträge in Aussicht gestellt.

— 5. October. Herrn Vice-Schloßhauptmann Grafen v. Fürstenstein ist anlässlich seiner in den

letzten Tagen gefeierten silbernen Hochzeit eine künstlerisch ausgestattete Glückwunsch-Adresse seitens der städtischen Beamten überandt worden. — Zweck Gründung eines Zweigvereins des allgemeinen deutschen Sprachvereins hatten sich gestern eine ganz ansehnliche Anzahl Damen und Herren im Saale der Naturforschenden Gesellschaft eingefunden. Herr Oberlehrer Dr. Saalfeld sprach über die Ziele und Zwecke des zu gründenden Vereins. — Die neuen Magazin-Gewehre sind nun auch für unsere Garnison hier mittelst Bahn angekommen und wurden gestern früh von der Bahn nach den Kammern in der Kaserne gebracht.

Lützen, 2. October. In der verflossenen Nacht wurden dem Stellenbesitzer Käbler in Groß-Reichen aus unverschlossenem Stalle zwei werthvolle Kühe gestohlen. Die Diebe haben, den aufgefundenen Spuren nach, die Richtung nach Liegnitz eingeschlagen, halten gegenwärtig aber ihre Beute jedenfalls noch im Walde versteckt.

Polkwitz, 30. September. Gestern fand die feierliche Einweihung des in hiesiger katholischen Stadtpfarrkirche erbauten neuen Hochaltars durch Herrn Kanonikus Wagnatsch in Slogau statt.

† Liegnitz, 4. October. Die Freisinnigen beabsichtigen, wie man sich hier erzählt, gegen den letzten Wahlausfall zu protestiren, indem sie die Nichtigkeitsklärung der Wahl eines aus dem Wahlbezirke verzogenen conservativen Wahlmannes verlangen. Die Ungültigkeitserklärung auch nur einer Stimme würde dann aber unserer Sache gefährlich werden. Wir unsererseits müssen also gegen diejeiligen Wahlmannern wählen protestiren, welche in dem Local stattfanden, vor dessen Thür der freisinnige „Vertrauensmann“ sich widerrechtlich die Vorschlagslisten der Cartelparteien zu verschaffen wußte und somit auf die Wahlen einwirkte. — Vorgestern wurde unser Stadttheater mit einem Prolog des Director v. Hahn eröffnet. Das Haus war ausverkauft. — Von hier wurden 11 Seminaristen nach dem Seminar in Rawitsch versetzt und fuhren am Sonnabend von hier ab. — Vorgestern hielt der Gartenbau-Verein im Schießhause seine monatliche Sitzung ab, in welcher Herr Wöppel über die „Wanderversammlung schlesischer Gartenbau-Vereine zu Grünberg“ und Herr Wanderlehrgärtner Siegert über „Schlesiens Obst- und Gemüse-Dörrenanstalten“ referirten. Das diesjährige Stiftungsfest soll am 29. d. im großen Schießhause gefeiert werden. — Wieder wurde beim Kastanienabwerfen von den Bäumen im Regierungsgarten ein Knabe von einem Steine sehr erheblich am Kopfe getroffen.

Freystadt, 1. October. Dem Kreisphysikus Dr. Kollm hier selbst ist von der königlichen Regierung zu Liegnitz die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Grünberg übertragen worden.

† Breslau, 3. October. Heute und morgen wird von dem Schwurgericht gegen den schlesischen Rinaldo, Alois Thiem, verhandelt werden. Die Anklage legt ihm folgende Verbrechen zur Last: 1) Mord, begangen am Wachtmann Zimmermann. 2) Fünf Mordversuche, begangen am Oberwachmann Scholz; am Oberwachmann Kastner; am Schuchmann Rehring; am Steuererheber Hepte, und an einem gewissen Pinnede. 3) Versuchten Todtschlag an seiner Geliebten, der unverehelichten Emma Knopp. 4) Zwei Einbrüche; den Einbruch beim Premierlieutenant Seeliger auf der Schwertstraße, und den Einbruch beim Postconducteur Berger auf der Matthiasstraße. 5) Vorsätzliche Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges, verübt an der Tochter des Postconducteurs Berger. (Thiem schlug dieselbe mit einem Brecheisen nieder, als sie ihm bei seinem Einbruche in den Weg trat.) Wegen einer Reihe anderer von ihm verübter Einbrüche ist die Voruntersuchung noch nicht geschlossen, und Thiem wird voraussichtlich noch einige Male vor den Richtern zu erscheinen haben.

Königszell, 3. October. Der Streckenarbeiter Welz aus Peterwitz hatte sich vorgestern Abend unbemerkt auf einen nach Saarau fahrenden Zug begeben, um die Strecke bis Peterwitz mitzufahren. Als er bei seinem Wohnorte vom Zuge sprang, wurde er überfahren und so verletzt, daß er gestern früh gestorben ist.

Dels, 3. October. Der hiesige Missions-Hülfs-Verein feierte am Freitag, den 30. September, sein Jahresfest in der Schloßkirche. Eine ansehnliche Anzahl der Herren Geistlichen beider Epochen, viele Freunde und namentlich zahlreiche Freundinnen des Missionswerkes hatten sich zum schönen Gottesdienste, zum Dank- und Siegesfeste eingefunden.

* In Neukirch fand sich kürzlich gegen Abend ein Mädchen, ca. 16 Jahre alt, bei einer Wittwe ein und gab vor, daß sie im Auftrage der Tochter komme, mit welcher sie in Reibnitz zusammen diene. Sie zeigte sich mit den Verhältnissen der letzteren ganz genau be-

kannt. Man behielt sie über Nacht. Am andern Morgen lohnte sie die Gastfreundschaft dadurch, daß sie in Abwesenheit der Frau mit mehreren Kleidungsstücken verschwand.

Schweidnitz, 29. September. Der Beschluß der Stadtverordneten, die erste Bürgermeisterstelle mit 7200 Mark Jahreseinkommen auszuschreiben, ist umgestoßen worden. 26 Stadtverordnete haben nachträglich den Antrag eingebracht, Herrn Bürgermeister Thiele aus Zeitz hierher zu berufen.

Schweidnitz, 30. September. Se. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Moltke ist von den Manövern in unserer Provinz eingetroffen. Se. Excellenz passirte vorgestern Nachmittag unsere Stadt, besorgte persönlich hier verschiedene Einkäufe und begab sich nachher nach Schloß Treisau.

Reiße, 30. September. Restaurateur Schneider von hier hat dieser Tage auf dem Zweirad eine Dauerfahrt von nahezu 41 Meilen in 2 1/2 Stunden zurückgelegt. Der Gauverband Breslau lohnte diese Leistung mit der silbernen und der hiesige Verein mit der goldenen Medaille.

Nikolai, 30. September. Ein hiesiger alter Junggeselle pflegte über seiner Spirituslampe Morgens seinen Kaffee sich selbst zu bereiten, und so that er es auch vorgestern. Die absonderliche Bitterkeit des Aufgusses suchte er durch eine größere Quantität Zucker zu besiegen, aber als er darauf einen neuen Schluck genommen, sank er wie trunken zur Erde. Durch den dumpfen Fall erschreckt, eilte die Wirthin ins Zimmer, und als sie ihren Herrn bewußtlos liegen sah, schickte sie zum Doctor. Inzwischen war „der Weiberfeind“ erwacht, und nach einem heftigen Erbrechen eine Vergiftung constatirt. Eine Untersuchung des Kranken ergab, daß der alte Herr anstatt des Kaffees seinen Schnupftabaal aufgebrüht hatte. Gemahlene Kaffee und Labfal für seine Nase hatte er sich zu gleicher Zeit besorgt, beides war in blauen Düten enthalten, und so erklärte sich der Irrthum.

Vermischtes.

— (Aus Furcht vor Strafe), weil sie keine gute Censur nach Hause gebracht, hat sich die 13jährige Tochter eines Berliner Büstenbinders aus einem Fenster der elterlichen Wohnung gestürzt. Das Kind war sofort todt. Auch ein Zeichen der Zeit!

(Falsches Geld.) In Rothenkirchen wurde dieser Tage in einigen Restaurationen von zwei anscheinend dem Handelsstand angehörenden Personen versucht, 1000 Mk. falsches Geld, bestehend in 10- und 20-Mark-Stücken, zu wechseln.

Mit dem 1. October ist in Dresden eine neue Abgabentaxe der für Concerte, Tanzergnügen u. z. zu entrichtenden Polizeigebühren eingetreten, deren Sätze fast das Doppelte der bisherigen betragen. Man will durch diese Maßregel offenbar der Ueberhandnahme der Vergnügungen etwas steuern.

Der hygienische Congress in Wien ist am Sonntag mit einem Hoch auf den Kaiser Franz Josef und dem Kronprinzen Rudolph geschlossen worden. Der nächste Congress soll 1891 in London stattfinden.

Bei Berese in Ober-Italien stießen zwei Züge in Folge falscher Weichenstellung zusammen; 15 Personen trugen schwerere Verletzungen davon.

Originaltelegramm der „P. a. d. N.“

Berlin, 4. October. Die „Risorma“, das Organ des ital. Ministerpräsidenten Crispi, erklärt, die Begegnung zwischen Bismarck und Crispi in Friedrichruh bezwecke keine die europäischen Fragen lösenden Beschlüsse; Italien und Deutschland, ja Europa, können von dem Ergebnisse der stattgefundenen Verhandlungen befriedigt sein.

Handelsnachrichten.

Breslau, 3. October. (Course.) Oesterreichische Credit-Actien 461 bez., Ungarische Goldrente 80 1/2 - 1/4 bez., Ungarische Papierrente 70 1/4 - 1/8 bez., Vereinigte Königs- und Laurabütte 86 1/2 - 1/4 - 87 bez. u. Bd., Donnersmarckbütte 41 1/2 bez., Oesterreichischer Eisenbahnbearf 49 1/4 bez. u. Bd., Russische 1880er Anleihe 80 1/2 - 1/4 bez., Russische 1884er Anleihe 94 1/2 - 1/4 bez., Orient-Anleihe II 54 1/2 - 1/4 bez., Russische Saluta 180 1/2 bez., Türken 14 bez., Egypter 75 bez., Lombarden 152 1/2 bez.

Breslau, 3. October. (Getreidemarkt.) Spiritus per 100 Liter à 100% excl. 50 Mark Verbrauchsabgabe, nominell, gel. — Br., abgelassene Reibungsscheine —, October 46,00 Gd., October-November 46,00 Gd. — Roggen (per 1000 Kgr.) geschäftslos, gekündigt 2000 Ctr., abgelassene Reibungsscheine —, October 110,00 Gd., October-November 110,00 Gd., November-December 112,50 Gd., April-Mai 120,00 Gd. — Weizen (per 1000 Kgr.) still, gekündigt —, Centner loco in Quantitäten à 5000 Kgr. —, per October 49,00 Br., October-November 47,50 Br., November-December 47,50 Br., December-Januar 48,25 Br., Januar-Februar 48,25 Br., Februar-März 48,25 Br., März-April 48,25 Br., April-Mai 48,25 bez.

Sitz- und Kinderbade-
Bänne, Irrigatoren, Siphon,
Bidets etc.



Pa. Badestühle

als einfach billigstes Warm-Badbad!
nur 2-3 Kohlenlöffel voll Kohlen = 5 Pf. 1
empfehlen um Platz zu gewinnen, jetzt
fast nutzlos 2787

Herm. Liebig,
Klempnermeister,
Hirschberg i. Schles.,
dicht hinterm Burghurm.

NB. Täglich Baden stärkt erfrischend und befördert das Wohl-
befinden und die Gesundheit des menschlichen Körpers! findet aber noch
viel zu wenig Beachtung im Hause, lange nicht wie zu Zeiten
früherer Kulturvölker. Ergebnis D. D.

Kunstsägen- u. Infusor-Apparate,
Schöpfköpfe, Siphon- etc.
Spritzen, Steckbecken etc.

Künstliche Zähne und Plomben, schmerzlose Operationen!
L. Neubaur, Hirschberg, Gerichtsstr. 3.

Concerthaus.
Heute Mittwoch:
I. Sinfonie-Concert
von der Stadt-Capelle. (Orchester 36 Musiker).
Erstes Debut der Harfenvirtuosin
Fräulein Cäthy Müller aus Köln.
Anfang präc. 8 Uhr Abends. Ende 10 Uhr. Entrée 1 Mark.
Billets à 75 Pf. vorher bei den Herren **E. Jäger**, Langstr. u. **R. Weidner**, Bahnhofstr.

Direct aus Ungarn treffen täglich zur Weintrauben-Cur frische
Ungarische Weintrauben
ein und empfehle 2797
M. Puerschel,
Langstraße Nr. 3.
Filiale: Warmbrunn, Schloßplatz.

„Deutsche Bierhalle“.
Zu der **Donnerstag, den 6. October** stattfindenden
Kirmes-Feier
erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen. 2796
Hochachtungsvoll **M. Laske.**

Bauholz-Verkauf.
Dienstag, den 11. October ev.,
von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in der
Revierjägerwohnung in Jacobs-
thal aus dem Forstrevier Karlsthal
und den Forstorten: Pferdloch, Kobel-
schlag, alte Zollstraße, kurze Holzschlag,
Pottaschfieberhübel, Schindelhütte, Gold-
stüffel, Ziegenstüffel, Ziegenkaum und
Eisenhübel
9 Buchennutzstücke,
158 Stück weiches Langholz I., II.
und III. Klasse,
7819 = weiche Klöße I., II.,
III. und IV. Klasse und
31 = weiche Stangen
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Petersdorf, den 3. October 1887.
Reichspräsident
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Petersdorf. 2790

Zur Petroleum- u.
Lampen-Brennzeit
empfehle ich sich sowohl Vasen (Basins) als
Brenner gründl. sachgemäß reinigen, in Stand
bringen zu lassen, sowie etwa alte Dochte
durch gut passende zu erneuern und zwar dies
alles im allgemeinen Interesse! 2788
Ergebnis
Herm. Liebig, Klempnermeister,
Hirschberg, dicht hinterm Burghurm,
ca. 3 Minuten vom Ringe.
Magazin für Lampen- und Beleuchtungs-
Artikel (Ersatzstücke), div. Lampenglas,
Haus- und Küchengeräthe.
(Werkstatt für Bestellungen, Bauarbeiten jeder
Art, Bade-Artikel, Reparaturen.)

Altes Schießhaus.
Donnerstag, den 6. October:
Grosse Kirmes-Feier,
H. Hoerner.
wozu ergebenst einladet

Das früher 2694
Engel'sche Haus Nr. 23
hier, wird zum Abbrechen und Fortschaffen
verkauft.
Gefällige Anerbieten dem **Dominium**
Magdorf.

Die Badeanstalt
Schützenstraße 33, wird für
dieses Jahr am 5. October geschlossen.
Frisch geschossene
Hasen, Rehe, Rebhühner,
junge fette Gänse und Enten,
sowie anderes Geflügel und Forellen.
August Rindfleisch,
Bellerstraße 2a. 2618

Strauss Hôtel.
Donnerstag, den 6. October:
Kirmes-Feier,
A. Strauss.
wozu ergebenst einladet

Pension
für junge Mädchen, welche die hiesige höhere
Töchterschule besuchen sollen. Beste Referenzen.
E. Krause,
Bahnhofstr. 30. 2799

Stearin-Renaissance-Kerzen
nicht theurer als glatte,
Wachs-Kerzen alle Größen,
Paraffin- und Apollo-Kerzen.
Wagenlichte, Packet 60 Pf.
Compositions-Kerzen alle Sorten vor-
rätig und bei Posten allerbilligst in 2779
H. Maul's Seifenfabrik.
Größtes Kerzenlager am Plage.

Strawföfelfäcke
hat billig abzugeben 2778
H. Maul's Seifenfabrik.
Polizei-Berordnung
betreffend
die Regelung
des **Fenerlöschwesens**
für
das platte Land der Provinz Schlesien,
à Stück 10 Pfg.
zu haben bei
Paul Oertel, Hirschberg.
Für 13 Pf. in Freimarken Frankozusendung.

Dom. Cammerwaldau,
Kreis Schönau,
sucht zum 1. Januar 1888 einen tüch-
tigen und ehrlichen 2769
Viehmann,
dessen Frau im Kuhstall mit thätig sein muß,
2 verheirath. Pferdeknechte,
1 Ochsenknecht,
sowie **2 Mägde.**

Die
**Anker-
Chocolade**
ist ein deutsches Fabrikat, das sich
sehr schnell die Gunst des Publikums
erworben hat und selbst den renommierten
schweizerischen und schweizer Chocoladen
vorgezogen wird. Die „Anker-Chocolade“
zeichnet sich durch einen
vorzähligen Geschmack
großen Nährwerth und leichte
Verdaulichkeit vortheilhaft aus und
verdient deshalb allen Hausfrauen em-
pfohlen zu werden; à Pfund 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Herrn **Paul Spehr** und Herrn
M. Pürschel in Hirschberg. 635

Hohes Rad.
Sonnabend, den 8. d. M.
Große Kirmesfeier,
wozu ganz ergebenst einladet 2793
Bruno Hartig,
Besitzer.
Extra Einladungen erfolgen nicht.
Bürger-Verein.
Heut Sitzung im „Kynast.“
Meteorologisches.
4. October Vorm. 9 Uhr.
Barometer 730¹/₂ m/m (gestern 733). Luftwärme
+ 5° R. Niedrigste Nachttemperatur + 7° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Einen verheiratheten 2789
Pferdeknecht,
gut empfohlen, Dienstantritt den 1. Januar
1888, sucht das
Dom. Mrusdorf i. R.
Musikalischer Hausfreund.
Blätter f. ausgewählte Salonmusik.
Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).
Preis pro Quartal 1 M. 2786
Probenummern gratis und franco.
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Visiten-Karten
sauber und
billig **Paul Oertel's Buchdruckerei.**

Berliner Börse vom 3. October 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinssatz.		Zinssatz.
20 Fres.-Stücke	16,14	Pr. Bb.-Cb. VI. rüd. 115	4 1/2 115,00
Imperials	—	do. do. X. rüd. 110	4 1/2 111,25
Defferr. Banknoten 100 Fl.	162,65	do. do. X. rüd. 100	4 1/2 102,50
Russische do. 100 R.	181,05	Preuß. Hyp.-Beri.-Act.-S. Cert.	4 1/2 103,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4 107,00	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,50
Preuß. Conf. Anleihe	4 106,80	do. do. rüd. à 110	4 1/2 110,39
do. do.	100,50	do. do. rüd. à 100	4 101,73
do. Staats-Schuldchein	3 1/2 100,00	Bank-Actien.	
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,50	Breslauer Disconto-Bank	5 93,75
do. do.	3 1/2 99,50	do. Wechsel-Bank	5 100,90
Berliner Pfandbriefe	5 114,90	Niederlausitzer Bank	5 93,20
do. do.	4 105,10	Norddeutsche Bank	6 1/2 147,50
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 98,60	Oberlausitzer Bank	5 1/2 109,00
Bojensche do.	4 120,00	Defferr. Credit-Actien	8 1/2 —
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 99,00	Bommerische Hypotheken-Bank	0 59,00
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 98,00	Posener Provinzial-Bank	6 1/2 114,60
do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 109,30
Bommerische Rentenbriefe	4 104,60	Preuß. St. Centr.-Bod.-C.	3 1/2 136,00
Bojensche do.	4 164,50	Preussische Hypoth.-Berf.-A.	5 1/2 104,00
Preussische do.	4 104,40	Reichsbank	6 1/2 134,80
Schlesische do.	4 104,25	Sächsische Bank	5 1/2 112,80
Sächsische Staats-Rente	3 90,60	Schlesischer Bankverein	5 109,90
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 148,00	Industrie-Actien.	
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 98,25	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 60,50
do. do. IV	3 1/2 97,60	Breslauer Pferdebahn	5 130,00
do. do. V	3 1/2 92,00	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 264,90
Pr. Bb.-Cb. rüd. I. u. II. 110	5 112,50	Braunschweiger Gute	6 154,10
do. do. III. rüd. 100	5 107,25	Schlesische Zement-Fab. Krausko	7 117,00
do. do. V. rüd. 100	5 107,25	Schlesische Feuerversicherung	30 1998
do. do. VI.	5 107,25	Ravensbg. Spin.	7 115,50